

# Leben & Wohnen

SAMSTAG/SONNTAG, 29./30. JULI 2017

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Heute:  
Kreative  
Arbeitsplätze

**Hier spielt die Musik!**





# Hier spielt die Musik!

**... und mehr.** Das poolbar-Festival lockt auch in diesem Jahr wieder nicht nur als Musikfestival, sondern mit Atmosphäre. Teil des Konzeptes ist ein jährlich neu entworfenes Freiluft-Wohnzimmer. Autorin: Verena Konrad | Fotos: Matthias Rhomberg, Matthias Dietrich, Natali Glisic

**N**icht alles ist von Dauer. Temporäre Architektur nennt man Architekturkonzepte für Bauten, die es nur kurzzeitig braucht. Manchmal weil sie als Übergangslösungen dienen, manchmal um einen akuten Bedarf zu stillen, manchmal weil die Nutzungsdauer von vornherein beschränkt ist. So im Fall der Poolbar-Architektur im Reichenfeld, einem Areal in Feldkirch, das nur wenige Gehminu-

ten von der Altstadt entfernt auf der südlichen Seite der Ill liegt und sowohl Naherholungsraum wie auch Kulturquartier ist. Letztere Bezeichnung verdankt es engagierten Institutionen und Initiativen, die sich historisch wie aktuell der kulturellen und geistigen Produktion widmen - das Vorarlberger Landeskonservatorium, das Pförtnerhaus und das Alte Hallenbad sind durch ihre Nutzungsgeschichte mehr als nur Gebäude. Das Alte Hallenbad ist auch Namensgeber für das poolbar-Festival.

Rund um die Infrastruktur der stillgelegten Badeanstalt hat sich seit 1994 aus Workshops ein lebendiges und spartenreiches Festival entwickelt. Rund 23.000 Besucher(innen) kommen jeden Sommer für Acts und Rahmenprogramm von Musik über Architektur, Film, Tanz bis Literatur.

Festivalarchitekturen gehören zu diesen „temporären Architekturen“. Erfordert ist Infrastruktur, Aufenthaltsqualität und Wohlfühl-atmosphäre für viele Menschen, meist nur wenige ➔

**Der Vorplatz** des Alten Hallenbades ist mehr als nur ein Ort für die Konzertpausen. Das poolbar-Festival lebt von Atmosphäre und dem Alltag, der rund um die Acts entsteht. Das Herstellen von Aufenthaltsqualität ist daher wichtiger Teil der Architektur.



**Kleinteilig strukturiert** Ein paar wenige Funktionen, sorgsam verteilt auf ein überschaubares Gelände. Kleine Aufgabe, große Wirkung.



**Teamwork** Entwicklung, Organisation und Festival entstehen durch die Hände vieler. Auch Entwurf und Aufbau erfolgten als Teamleistung.





1

Eine Baukulturgeschichte von: **vai** Vorarlberger Architektur Institut  
Mehr unter: [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at)

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

## Daten und Fakten

<b>Objekt</b>	Temporäre Architektur, Feldkirch
<b>Bauherr</b>	poolbar Kultur gemeinnützige GmbH, <a href="http://www.poolbar.at">www.poolbar.at</a>
<b>Architektur:</b>	Konzeptarbeit beim poolbar-Generator (Workshopreihe) in Bregenz mit Studierenden der TU Wien, Universität Liechtenstein, Akademie der bildenden Künste, New Design University, Universität für Bodenkultur. Einbeziehung von Ergebnissen weiterer Workshops (Produktdesign, Visuals, Grafik, Street Art, Public Art) in ein architektonisches Gesamtkonzept
<b>Ausführungsplanung</b>	Michael Amann, Victor Dölle, Robert Zanona, atelier west68 Wien/Feldkirch <a href="http://www.west68.at">www.west68.at</a>
<b>Statik</b>	Merz Kley Partner, Dornbirn <a href="http://www.mkp-ing.com">www.mkp-ing.com</a>
<b>Planung</b>	2/2017–6/2017
<b>Ausführung</b>	6/2017–7/2017
<b>Grundstücksgröße</b>	1500 m <sup>2</sup>
<b>Terrassenfläche</b>	700 m <sup>2</sup>
<b>Wohnzimmer</b>	150 m <sup>2</sup>
<b>Foyer &amp; Café</b>	70 m <sup>2</sup>

**Bauweise:** Außenbereich: Nivellierter Palettenboden, Holzkonstruktion Fichte mit Bolzen-Scheibendübel-Verbindungen und gefrästen Holzfundamenten; hinterleuchtete Holzfasade mit Bühnengaze bespannt; Flach- und Wellbahndächer aus glasfaserverstärktem Kunststoff; Möbel: Fichtenholz, Stahlhohlprofile und Feuerwehrschränke; Innenwände: Holzrahmen, Grotspanplatten mit appliziertem Effektgewebe; abgehängte Decke aus bespannten Holzrahmenwürfeln mit integrierten Leuchtpixeln

**Besonderheiten:** großer Anteil Eigenarbeit (davon viele poolbar-Generator-Teilnehmende); nachhaltiger Materialeinsatz durch mehrjährige Verwendung des Holzes

**Ausführung:** Bauteam poolbar-Festival; Möbel: Integra, Bregenz; Schlosser: Bertsch, Nüziders; Holzbau: Berchtold, Wolfurt; Holz: Fritsche, Bürserberg und Mayr-Melnhof, Reuthe; Bauleitung: Planer und Felix Langer

Fotos: S. 4, S. 5 oben und Mitte, S. 6: Matthias Dietrich; S. 7 Nr. 5: Natali Glisic; alle übrigen: Matthias Rhomborg

☞ Tage oder Wochen lang. Nicht selten ist das Budget knapp, Ressourcen ebenso. Jede Entscheidung will daher sorgfältig vorbereitet sein. Herwig Bauer leitet das poolbar-Festival seit seiner Gründung vor 24 Jahren. 2016 hat das Festival den Staatspreis Kunst in der Sparte Kulturinitiativen erhalten. Wohl auch wegen des breiten und gesellschaftlich relevanten Ansatzes, den er und seine Partnerin in der Geschäftsführung, Heike Kaufmann, verfolgen.

In den letzten Jahren kam das Festival über kleine Architekturwettbewerbe zu Entwürfen, um sich immer in neuem Kleid zu zeigen und sich auch ein Stück weit gestalterisch neu zu erfinden. Seit drei Jahren wird nun wieder in kleinen Teams an Konzepten gearbeitet. Der „Poolbar-Generator“ wurde als Ideenschmiede etabliert – nicht nur für den Bereich Architektur. Auch Bühnenbild, Produktdesign, Grafik, Visuals, Public- und Street Art werden als umfassende gestalterische Komponenten im „Generator“ als Entwicklungslabor jährlich von Grund auf neu erarbeitet. Angeleitet werden die Teams von projekterfahrenen Kollegen, um die Ideen möglichst umsetzbar zu entwickeln. Kooperation bleibt dabei wichtig. Zahl-

„ Gestaltungswille war immer schon die Basis des poolbar-Festivals. Zuerst intuitiv, inzwischen professionalisiert.

HERWIG BAUER, POOLBAR-FESTIVAL

reiche Ausbildungsstätten wie Universitäten, Akademien und Fachhochschulen unterstützen das Format durch die Integrierung der Workshops in ihre Lehrgänge. Win-win für beide Seiten. Die Poolbar bekommt Ideen und Arbeitskräfte, Studierende und Teilnehmer(innen) üben sich in der Praxis.

Jährliche Neuentwicklung: Das bedeutet auch Reibungsverlust – Ideen und Material betreffend. Der sinnvolle Einsatz von Ressourcen steht daher auf der Prioritätenliste des poolbar-Festivals ganz oben. So wurden große Teile des Materials, das bereits letztes und vorletztes Jahr verwendet wurde, auch diesmal wieder eingesetzt. Und auch die Köpfe, die sich im Generator und bei der Umsetzung stark machen, sind gleich geblieben. Mit Robert Zanona und Michael Amann, beide Studierende an der Technischen Universität in Wien, hat sich das poolbar-Festival motivierte, junge Partner geholt. Das Bauingenieurbüro Merz Kley Partner hat (bau-)kulturräffin das Projekt durch Expertise und Planungsleistung unterstützt. Zahlreiche ausführende Betriebe aus der Branche ebenso. Generell basiert die Umsetzung der Poolbar-Architektur auf der Unterstützung durch ein über Jahre entwickeltes

und behutsam aufgebautes Netzwerk von Industriebetrieben (Zumtobel, Bertsch) bis hin zum Kleinbetrieb.

Wer das Festival heuer besucht, findet wie schon in den Jahren zuvor ein räumliches Szenario aus teilweise überdachten Aufenthaltsflächen mit verschiedenen Sitzgelegenheiten vor – einfach gemacht, in vielem auf das Nötigste beschränkt und dennoch funktional, wirkungsvoll und alltags-tauglich, denn hier verbringen viele Menschen in diesen Tagen viele Stunden nicht nur feiernd, sondern bei zahlreichen Veranstaltungen und wollen all das geboten bekommen, was öffentliche Räume auszeichnet – Platz, klar definierte Zugänglichkeiten, ein erkennbares Leitsystem und Versorgung.

Was das Festival deutlich von anderen unterscheidet, zeigt sich nicht nur in seinem Programm, sondern vor allem in seinem Willen zur Gestaltung. Gestaltung ist ein kreativer Schaffensprozess, bei dem eine Sache, ein Gegenstand aber auch ein Phänomen Veränderung erfährt. Wer sich in diesem Sinn auf das Leben einlässt, verändert sich auch selbst. Ein gutes Motto für ein Festival, das schon mehrfach bewiesen hat, das es sich vor allem für eines engagiert: das gute Leben.



2

1 Auf dem Festivalgelände führt eine langer Gang zum eigentlichen Ort, dem alten Hallenbad und seinem Vorplatz.

2 Aktion auf und vor der Bühne. Das poolbar-Festival ist keine passive Musikgenussveranstaltung. Die Bühnen für den Außenraum sind klein und kompakt und können doch alles, was eine Bühne können muss.

3 Variabel gestaltete Aufenthaltsflächen, mit oder ohne Überdachung, Hochstände, Sitzstufen – verweilen in allen Modi: stehend, sitzend, liegend – allein oder in Gruppen.

4 Drunter und drüber: Am Festivalgelände ist immer was los – für den Überblick bietet auch die Festivalarchitektur verschiedene Ebenen.

5 Beleuchtung für Atmosphäre und Sicherheit. Und auch ein schönes Schlussbild.



3



4



5